KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Cölnische Zeitung.

Jahr 1824. № 178. Samstag den 6. November.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Köln, 5. Nov. Bei dem vorgestrigen Sinken des Wassers hatte man die Hoffnung gefaßt, die in dieser Jahrszeit ganz unerhörte Erscheinung eines solchen Anschwellens des Rheinstroms eben so schnell wieder verschwinden zu sehen, als sie eingetreten war. Allein das Wasser stieg von neuem: gestern Morgens um 8 Uhr stand es am Pegel auf 26 Fuß 3 Zoll Berliner Maß, und heute Morgens um 8 Uhr auf 26 Fuß 7 Zoll. Seit dieser Zeit bemerkt man weder Steigen noch Fallen. Die dem Rheine zunächst gelegenen Theile unsrer Stadt stehen unter Wasser; in den benachbarten Orten ist es eben so der Fall. Da die Ueberschwemmung so unerwartet und schnell eintrat, haben die Einwohner, die davon getroffen sind, bedeutenden Schaden an Gegenständen, die sie nicht in Sicherheit bringen konnten. Am 26. Dez. 1819 war die Rheinhöhe 27 Fuß 8 Zoll Berl. Maß, mithin nur 1 Fuß 1 Zoll höher als dermalen. Die Landstraße von hier nach Koblenz ist bei Godorf, bei Mehlem, bei Rolandseck, in Oberwinter und in Brohl überschwemmt. — Gestern in der Frühe waren über Neuß hin ꝛc. Gewitter, wovon man hier starkes Blitzen bemerkte.

Koblenz, 4. Nov. Die Mosel ist seit dem 30. Oktober aus ihrem Bette getreten, und schwoll zu einer Höhe an, daß das Wasser in die untere Stadt eindrang. Der furchtbar brausende Strom führte eine Menge Klafterholz, Schanzen, Weinstocke, todte Hämmel und Ziegen, Schränke, Kisten ꝛc. mit sich fort, und scheint daher auf der Obermosel viel Unglück angerichtet zu haben. Am 31. Okt. ging hier am Krahn ein Nachen mit Holz unter; ein anderer, mit mehrern Fässern Wein beladen, verunglückte an der Brücke.

Zu gleicher Zeit trat auch der Rhein über das Ufer. Der Wasserstand am Rheinpegel war am 30. noch 11 Fuß 1½ Zoll gewesen; am 31. Okt. und 1. Nov. zeigte er 23 F. 11 Zoll; am 2. Nov. aber erreichte er 24 F. 5½ Zoll. Gestern wich er auf 23 F. 4 Zoll. Demungeachtet steht noch ein Theil von Koblenz und Ehrenbreitstein unter Wasser. Die Rheinbrücke hat abgenommen werden müssen. Die Landpassage zwischen hier und Köln muß von Andernach aus nach dem Dorfe Brohl durch Wasserfahrzeuge bewerkstelligt werden. Die Straßen und Leinpfade auf beiden Ufern des Rheins und der Mosel sind an vielen Orten unter Wasser gesetzt.

Saarbrück, 31. Okt. Am 28. d. fing ein gelinder Regen an, der immer stärker wurde und die ganze Nacht hindurch abwechselnd mehr und minder heftig fortwährte. Schon am andern Morgen sah man, als Wirkung hievon, die Saar stark anschwellen, und da der Regen immer anhielt, so erreichte sie eine solche Höhe, daß bald das ganze hiesige, ziemlich breite Wiesenthal überschwemmt war, und am Abend sahen sich die in der Nähe des Flusses wohnenden Bürger genöthiget, ihre Vorräthe aus den Kellern und das Vieh aus den Ställen zu flüchten. Das Wasser stieg immer höher, so daß sich die ältesten Leute keines ähnlichen Wasserstandes, außer im J. 1784, zu entsinnen wissen, welches um so merkwürdiger ist, da jene Ueberschwemmung durch Eisgang und vielen Schnee bewirkt wurde, die jetzige aber einzig von einem Wolkenbruche herrührt. Einige wollen den jetzigen Wasserstand noch höher als jenen von 1784 finden. Hier in Saarbrück fuhr man in einigen Straßen mit Kähnen herum; die Vorstadt St. Johann jenseits der Saar war fast ganz überschwemmt. Bis jetzt weiß man nicht, daß Menschen durch dieses Ereigniß verunglückt sind, jedoch sind andere bedeutende Verlüste entstanden, besonders an fortgeschwemmtem Holz, und im Salzmagazine. — Von Saargemünd hört man so eben, daß auch in der dortigen Fayence-Fabrik viel Schaden geschehen.

Die Verbindung mit Trier ist noch gehemmt, und die Posten von dort sind ausgeblieben, da die Saar bei dem hohen Wasser zu Wettloch und Wehrden unmöglich zu passiren ist.

Saarlouis steht auch unter Wasser, und von Relingen soll man nur noch die Dächer gesehen haben, woselbst fast alles Vieh und auch Menschen umgekommen seyn sollen.

Düsseldorf, 3. Nov. Die ältesten Leute erinnern sich nicht, daß der Rhein, selbst beim Eisgange, so schnell aus seinen Ufern getreten sey, als in diesem Augenblicke. Seit dem 30. v. M. bis gestern Abends ist er schon um 12 Schuh gestiegen und steigt noch immer. Mehrere Straßen unserer Stadt werden schon mit Nachen befahren. Das uns gegenüber liegende Ufer ist nicht mehr zu sehen; die ganze Jenseite bietet, mit ihren Dörfern und Gemeinden, dem Auge einen unabsehbaren Wasserspiegel dar, aus welchem nur die Gipfel der Bäume und der Häuser hervorragen. Vieles zum Ueberwintern in Schobern aufgestellte Heu, Korn, Holz ꝛc. ist vom reißenden Strom fortgeführt worden.

Deutschland.

Stuttgart, 30. Okt. Auf lange anhaltendes schönes Herbstwetter folgten seit einigen Tagen Gewitter mit starken Regengüssen, und seit Donnerstag den 28. Abends bis heute früh 2 Uhr ununterbrochen starker Regen. Dadurch schwoll unser sonst so unbedeutender Bach so stark, daß er von seinem Eintritt in die Stadt, an vielen Stellen die Seiten-Mauern

einriß, das Gewölbe einstürzte, und vieles Holz mit sich führte. Nicht allein in der Straße am Bache, sondern selbst in der benachbarten Hauptstädter- und Holzstraße floß das Wasser mehrere Schuh hoch. Der höchste Standpunkt war gestern Abends gegen 10 Uhr. Im Jahr 1817 war die große Ueberschwemmung hier nicht so bedeutend.

Kannstadt, Neckarvorstadt, 30. Okt. Wir haben in der vergangenen Nacht eine Ueberschwemmung erlebt, welche noch um 3 Schuh höher ging, als jene vom Mai 1817. Das Wasser stieg bis nach Mitternacht. Die Verbindung mit der Stadt war unterbrochen, und selbst auf Kähnen konnte man der starken Strömung und des heftigen Windes wegen nicht bis zur Brücke kommen. Der Zug des Wassers nach der Stadt war sehr stark, und die meisten Straßen derselben unter Wasser. Noch jetzt, wo das Wasser im Abnehmen ist, stehen viele Wohnungen im Wasser. Der Schaden ist sehr bedeutend. Das Neckarthal aufwärts gegen Hedelfingen gleicht einem See.

Karlsruhe, 1. Nov. Es mehren sich von allen Seiten die Anzeigen der schrecklichen Verwüstungen, welche die ausgetretenen Gewässer verursacht haben. Kleine, unbedeutende Bäche sind zu reißenden Strömen angeschwollen, und brachten Jammer und Zerstörung durch die ganze Strecke ihres Laufes. In den Thälern der Murg, der Pfinz, der Alb war die Noth bisher am höchsten. Nun beginnt der Schrecken am Rhein; unterhalb Linkenheim ist der Damm gebrochen; dort steht die ganze Gegend im Wasser. Oberhalb droht noch keine Gefahr.

Kehl, 30. Okt. Nach zwei starken Gewittern, Dinstags, am 26. d. Abends, regnete es drei Tage und Nächte lang fast unaufhörlich. Freitags Abends um halb 8 Uhr konnte man noch zu Fuß durch Kehl und Sundheim gehen; um 10 Uhr stand alles unter Wasser. Die Schutter- und die Kinzig-Gebirge und Thäler ergießen schnell eine ungeheure Menge Wasser. Man war die ganze Nacht hindurch bis jetzt mit Rettung der Menschen, des Viehes, der Lebensmittel, des Futters und Geräthes beschäftigt. Viele haben das Wasser in ihren Stuben, manche müssen sich flüchten und ihre Wohnungen verlassen. Die ganze Gegend bildet eine strömende See. Das Wasser wuchs bis heute, den 30. Okt., um halb 3 Uhr Nachmittags, und erreichte eine furchtbare Höhe; noch 8 Zoll, und es kommt selbst in die hochgelegene Kirche. Man fährt mit Schiffen und kleinen Flößen durch die Straßen und über die Brücken. Die Einwohner erleiden wiederholt einen großen Schaden auf den Feldern, in Gärten, an Gebäuden, und an Gesundheit. Kehl ist und bleibt seit 1793 eine Stätte des Unglücks, der Klagen und Thränen.

Ettlingen, 1. Nov. Die hiesige Stadt hat Freitag, den 29. v. M., ein großes Unglück erlitten. Durch einen 36stündigen, ununterbrochenen, heftigen Regen angeschwellt, brach gegen Mittag nach 12 Uhr der sonst unbedeutende Albfluß mit einer solchen Gewalt und alles zerstörenden Fluth über die Stadt Ettlingen und ihre schönen Fluren her, daß binnen einigen Stunden schon alles unter Wasser stand. Der kleine Fluß, den man oftmals trocknen Fußes passiren kann, glich um 4 Uhr dem vollen gewaltigen Rheinstrome. Die Fluth stieg bis Nachts 12 Uhr unter beständigen Regenströmen und dem Jammer der Einwohner immer höher, so, daß solche mit Gewalt in die Stadt brach, und alle Gebäude derselben 5 Schuh unter Wasser setzte. Unter dem Sturmgeläute, dem allgemeinen Jammer und Geschrei wurde angstvoll der Tag erwartet. Die alles zerstörende Fluth brachte halbe Häuser, Scheunen, Vieh, Holz, Fruchtgarben ꝛc. mit sich, und stürzte sich so durch die Stadt und Gärten, deren Mauern sie umwarf. Sämmtliche steinerne und hölzerne Brücken sowohl der Stadt als des ganzen Albthales, zwei Mühlen, alle Schließen, äußere Wasserwerke, nebst 10 Gebäuden und Scheunen sind eingestürzt, zerstört und fortgeschwemmt, und 12 andere Häuser mehr oder weniger beschädigt. Der Anblick der Zerstörung ist schrecklich, und der Schaden zur Zeit nicht zu berechnen, jedoch möchte sich solcher über 300,000 Fl. belaufen.

(Aehnliche Berichte hat man aus Berghausen im Großherzogthum Baden über die Verheerungen, welche dort der Pfinzbach anrichtete.)

Mannheim, 1. Nov. Die zwei letzten Tage des verflossenen Monats waren für hiesige Stadt und die ganze Umgegend Tage des Schreckens und der Gefahr. Nachdem in der Nacht vom 30. Oktober der Neckar 5 Schuh angeschwollen war, stieg das Wasser von Minute zu Minute auf eine Besorgniß erregende Höhe. Plötzlich wurde gegen Mittag die Schiffbrücke, welche im höchsten Grade gespannt war, durch ein von oben herab getriebenes Holzfloß aus dem Schluß gehoben, durch den wüthenden Strom fortgerissen und zusammengejocht in den Rhein getrieben, wo man gestern bei Lampertheim ihrer wieder habhaft ward. Der ganze Neckarstrom war mit Floßholz, Balken, Brennholz, zerbrochenen Mühlrädern, Dachsparren, Bettstellen, Tischen, Schränken und sonstigem Hausgeräthe bedeckt. Während dieses schrecklichen Ereignisses brach die Nacht herein. Das Gewässer erreichte eine Höhe von 12 Schuh über dem Mittelwasser, überstieg alle Dämme und breitete sich in wenigen Stunden in der ganzen Mannheimer, Neckarauer und Freudenheimer Gemarkung aus.

Die Schwetzinger Landstraße war nur noch durch die hervorragenden Baumreihen kennbar; in wildem Brausen stürzten sich die Wogen über die Heidelberger Straße auf die in den Niederungen liegenden Gärten, rissen Mauern und Umzäumungen nieder und nahten sich furchtbar drohend der Stadt, die nur noch durch den Hauptdamm an der Heidelberger Barriere geschützt war. Aber auch diesen würden die schwellenden Fluthen überschritten haben, hätte man nicht mit den thätigsten Anstrengungen auf dem höchsten Punkte schnell einen Nothdamm von Dielen und Erde aufgerichtet, den das Wasser an manchen Orten bis auf eine Höhe von 10 Zoll bespülte.

Während sich dieses hier ereignete, ahnete man noch kein Unglück auf der Mühlauinsel. Aber am folgenden Morgen gegen 8 Uhr wurde der, erst im vergangenen Sommer um 2 Schuh erhöhte Damm, welcher sich um dieselbe zieht, trotz allen Bemühungen, an den Punkten, wo er dem Zuströmen am meisten ausgesetzt war, durch das unabwendbare Aushöhlen von unten plötzlich durchbrochen.

Reißend ergoß sich die entfesselte Fluth über die sämmtlichen Anlagen des Niedergrundes, stürzte sich über den Fahrweg in die Mühlaugärten, und Alles wurde in Kurzem eine Beute der Zerstörung! — Am Neckar wurden viele Holzarchen zusammengestürzt, und zum unersetzlichen Verluste ihrer Eigenthümer von dem Strome davon geführt.

Von dem empfindlichen Schaden, den dieses unglückliche Naturereigniß auswärts und namentlich im Neckarthale angerichtet haben muß, können wir der gehemmten Zirkulation wegen noch keine zuverläßigen Nachrichten haben.

Was uns diese ungeheure Wassermasse hauptsächlich zugeführt hat, ist der mehr als 24stündige allgemeine Landregen, der zwar in unsern Ebenen einem Rieselregen glich, aber in den Gebirgen sich in wolkenbruchähnlichen Strömen ergoß. — Heute ist das Wasser schon wieder bedeutend gefallen.

Vom 2. Nov. Nachdem der Rhein seit gestern früh nach dem Fallen des Neckars gleichfalls um 7 Zoll Höhe abgenommen hatte, stellte sich vergangene Nacht um 12 Uhr neues Wachsen ein, das bis heute früh um 8 Uhr 4 Zoll betrug, ein Umstand, der bei der außerordentlichen Höhe der Flüsse, und dem seit 18 Stunden wieder eingefallenen Regen, noch üble Folgen befürchten läßt, und den Bewohnern des untern Theiles der Stadt alle mögliche Vorsicht gebietet.

Wir erfahren von einem zuverlässigen Augenzeugen, daß die bei Pforzheim durch die Enz und Nagold verursachte Ueberschwemmung ein Bild der Zerstörung darstellt, dergleichen die Geschichte seit Jahrhunderten nicht aufzuweisen hat. Folgendes sind seine eigenen Worte: „Am verwichenen Donnerstag Abends fing es an, 24 Stunden lang zu regnen, wobei das Wasser sich ohne Aufhören stromweise vom Himmel ergoß. In einer Nacht waren schon beide Thäler hoch überschwemmt, und in 24 Stunden überstieg es aller Orte

18 Schuh hoch seinen gewöhnlichen Stand. Alle Säg- und andere Mühlen, alle sonstige Anlagen, Fabrikgebäude und viele Wohnhäuser sind aus dem Grund weggerissen, auf 20 Stunden Wegs steht keine Brücke mehr. Die Stadt Pforzheim allein mag einen Schaden von einer Million Gulden erlitten haben."

Frankfurt, 2. Nov. Der Postenlauf ist wiederhergestellt; die fehlenden Posten aus Stuttgart, Augsburg und der Schweiz sind heute Abends hier eingetroffen.

Frankreich.

Straßburg, 30. Okt. Durch den seit 3 Tagen anhaltenden Regen sind die Flüsse so angeschwollen, daß sie auf eine wahrhaft furchtbare Weise überall aus ihren Ufern getreten sind. Die Ueberschwemmung war so stark, daß die Gewässer mehrere Straßen abgeschnitten und die Verbindungen auf einigen Punkten unterbrochen haben. Aus Brumath meldet man, daß man bei Menschen-Gedenken keine solche Wasserhöhe gesehen habe; daß eine Brücke am Eingange der Stadt nach Straßburg zu fortgetrieben und die Straße eine bedeutende Strecke weit abgeschnitten sey. Die Ueberschwemmungen der Zorn und der Moder haben dieselben Verwüstungen in dem Bezirk von Saverne und der Umgegend von Hagenau angerichtet.

Spanien.

Madrid, 22. Okt. Der Richter erster Instanz, der den Infanten Don Carlos zu einer 10jährigen Galeeren-Strafe verurtheilt hatte, sitzt jetzt in dem Gefängnisse zu Madrid.

Es ist der Befehl ergangen, den General Saint-Marcq, den Herrn Merlo, ehemaligen Divisions-Chef beim Finanz-Ministerium, und den Herrn Pio Elizade, ehemaligen General-Schatzmeister, in Freiheit zu setzen Dem erstern ist die Erlaubniß ertheilt worden, ins Ausland zu reisen.

— Es heißt, Baron von Damas werde den Obergeneral Digeon im Oberkommando der franz. Armee ersetzen, und zugleich als Bothschafter Frankreichs auftreten.

Barcellona, 20. Okt. Der General-Kapitän der balearischen Inseln hat unserm General-Kapitän durch eine Depesche aus Palma vom 6. Okt. angezeigt, daß in den Gewässern der Insel Ivica sich 7 verdächtige Kriegsschiffe befinden, welche sehr nahe an der Küste kreuzen, und deren drei schon auf eine Brigg Jagd machten, die sie allem Anscheine nach genommen haben. Man hält diese Kriegsschiffe für algierische Korsaren.

— Nach den neuesten Briefen aus der Havannah richtet das gelbe Fieber dort schreckliche Verwüstungen an, und die Ausländer, vorzüglich die Franzosen, werden stärker davon ergriffen als die Eingebornen.

Großbritannien.

London, 29. Okt. Am 28. Abends reichte die große Londoner Jury dem New Court fünf Anklagestücke gegen Henry Fauntleroy (S. Beiblatt Nro. 20 v. 17. Okt.) wegen Verfälschung ein. Die Untersuchung gegen denselben wird also ohne Zweifel am 30 beginnen.

— Das ungeheure kürzlich zu Canada erbaute Schiff, der Columbus, ist in den Dünen angekommen und hat neben dem Ramelies Anker geworfen; dieses Wachtschiff, obgleich vom ersten Range, scheint nur eine Schaluppe neben jenem Leviathan der neuen Welt zu seyn. Als der Columbus im Angesichte der Küste war, glich er einer schwimmenden Insel und seine Masten konnte man für Kirchthürme halten. Er wird durch Dampfschiffe nach Deptford gezogen, und, um die gefährliche Fahrt um North-Foreland zu vermeiden, will man denselben durch den neuen Sandwich-Kanal zu Whitstable führen.

Griechenland.

Missolonghi, 13. Sept. Die griechische Chronik enthält den Bericht über die letzten Siege der Griechen, und begleitet denselben mit folgendem Artikel:

«Ein franz. Journal sagte in einem seiner Artikel: Griechenland bedarf neuer Siege. Unsre Armeen haben zur Zufriedenheit jenes Freundes der griechischen Sache diese neuen Siege erfochten, welche stets mehr und mehr das Gebäude unsrer Unabhängigkeit befestigen.

»Griechenland rühmt sich seiner ungeheuren Opfer, die es für die Religion und Unabhängigkeit, für jene zwei wichtigsten und dem Glücke des Menschen wesentlichsten Güter, gebracht hat. Es wird seine Anstrengungen zur Vollendung seines Werkes mit dem festen Entschlusse fortsetzen, das kostbare Blut seiner Kinder bis zum letzten Tropfen zu vergießen, wenn die unglückliche Nothwendigkeit dies erfordern sollte.»

Dasselbe Blatt theilt folgende Nachrichten mit:

Aus dem Hauptquartier in Akarnanien meldet man, daß General Rangos bereits alle Befehle der Regierung ausgeführt hat. Er hat den Kanton Radovitzi räumen und alle Bewohner desselben nach Akarnanien ziehen lassen; der Feind hatte in seinen vortheilhaften Stellungen seine Magazine von Kriegs- und Mundvorrath, deren sich unsre Armee bemächtiget hat. Das Korps des Generals Rangos besteht gänzlich aus Kerntruppen. Er erwartet nur noch die letzten Berichte über den Gesundheits-Zustand des feindlichen Landes, um vorzurücken; er hat die Absicht, Arta anzugreifen; richtet aber die Pest dort wirklich Verwüstungen an, so wird er in die benachbarten Landstriche, nach Janina zu, vorrücken.

Der Kommandant Sucas ist aus dem albanesischen Lager mit 100 Mann hier eingetroffen. Er kennt die feindlichen Plane und hat uns schätzbare Aufschlüsse ertheilt; er wird uns selbst in der Zukunft sehr nützlich seyn. Sucas, der unter den franz. Fahnen gedient hat, zeichnete sich im J. 1822, in Verbindung mit dem tapfern Cyriacos Mavromichale in den verschiedenen Gefechten am Fuße der Gebirge von Suli, sehr vortheilhaft aus. Die im Epirus, seinem Geburtslande vorgefallenen Ereignisse hatten ihn augenblicklich von uns getrennt; jetzt aber nimmt er seinen Posten unter den Vertheidigern unsrer Unabhängigkeit wieder ein, und wir zählen einen Tapfern mehr.

Heute wurde ein Kriegsrath gehalten, dem der General-Direktor Maurocordatos und die Generale Zongas, Alexis und Macrys beiwohnten. Die Ergreifung der Offensive gegen den Feind kam darin zur Sprache.

Zante, 1. Okt. Am 28. Sept. ist Herr Varvaki, 81 Jahre alt, an Bord eines seiner Schiffe unter russischer Flagge von hier abgereist, um sich zur hellenischen Regierung nach Nauplia zu begeben. Er hat die Absicht, von derselben Navarino zu begehren, um daselbst eine Kolonie für die Ipsarioten seine Mitbürger, zu gründen. Er würde sich in diesem Falle verpflichten, denselben Häuser erbauen, und die Festung auf seine Kosten und ohne Entschädigung in Vertheidigungsstand setzen zu lassen. Herr Varvaki hat unter andern 50,000 Franken bei sich, welche von in Rußland wohnenden Griechen zusammengetragen worden sind; er will diese Summe bei seiner Ankunft zu Nauplia der Regierung anbieten.

Zu Nauplia ist ein Spital auf Kosten einer Privatgesellschaft errichtet worden, die ebenfalls die Bedürfnisse desselben für drei Jahre bestreitet.

Mehrere Bewohner zu Zante haben eine jährliche Subscription von 50, 100 und 200 Colonaten bis zur gänzlichen Einrichtung der griechischen Regierung gebildet; Varvaki hat auch hiebei für 1000 Colonaten unterschrieben.

Die neuesten Berichte vom festen Lande Griechenlands theilen Folgendes mit:

Der Stratarche Gouras, der zu Athen kommandirt, hatte sich nach der Insel Eubóa oder Negropont begeben; dort schlug er die Türken und machte eine Menge Gefangener beiderlei Geschlechts, worunter sich 2 Pascha's befinden.

In Thessalien haben die Griechen ebenfalls der Armee des Derwisch-Pascha eine Niederlage beigebracht, und 2 Pascha's und viele Soldaten gefangen genommen.

Im Epirus waren die Griechen bei Bouila, einem eine halbe Meile von Janina liegenden Weiler, gelagert. Die Bergbewohner des Pindus und der benachbarten Kantone, die sich bisher ruhig verhalten hatten, haben sich einstimmig

empört. Arta, welches halb niedergebrannt ist, ist in die Hände der Christen gefallen. Wahrscheinlich werden die Sulioten nun in ihre Gebirge zurückgekehrt seyn. Nie hat die Türkei ähnliche Unfälle erlitten; in wenigen Tagen wird man erstaunliche Dinge vernehmen.

Korfu, 2. Okt. Man hat nun die offiziellen Berichte des Admirals Miaulis über das Seegefecht vom 10. Sept hier erhalten. Mehr als 1200 Türken haben dabei das Leben verloren, die meisten auf den in Flammen aufgehenden Schiffen, unter denen man eine Korvette und eine der schönsten Fregatten der konstantinopolitanischen Flotte zählt. Der Kommandant dieser Fregatte und eine andere Person von Auszeichnung, deren Namen noch nicht bekannt ist, wurden in dem Augenblicke, wo sie auf einer Lancia zu entfliehen suchten, zu Gefangenen gemacht und nach Napoli di Romania gebracht. Nach dieser glänzenden Waffenthat hat sich ein Theil der griechischen Flotte in die Meerenge von Samos zurückbegeben, der andere Theil ist zur Beobachtung der ottomannischen Flotten zurückgeblieben.

Privatbriefe aus Ithaka berichten, daß in ganz Morea Freudenfeste wegen der verschiedenen Siege über die türkische und egyptische Flotte gefeiert werden. Im Ganzen zählt man 100 größere und kleinere türkische Fahrzeuge, die von den Griechen theils genommen, theils in Grund gebohrt, theils verbrannt worden sind. Der Kapitän Vlassolupo, der am 26. September dort eingelaufen war, behauptet wiederholt, daß der Sohn des Pascha's von Egypten, Ismail Gibraltar, und ein anderer egyptischer Pascha, ein Apostat französischer Abkunft, die beiden mit einer Fregatte, einer Korvette und einem Transportschiffe, auf welchem sich sehr viel Geld befunden haben soll, nach Napoli di Romania gebrachten Gefangenen seyen.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen steht auf folgendes Werk die Pränumeration offen:

Cervantes sämmtliche Werke.

Aus

der Ursprache neu übersetzt.

Zwölf Bände.

Wohlfeile, korrekte und wie Schiller's, Wieland's, Klopstock's und Shakespear's Werke gedruckte

Ausgabe in Taschenformat.

Pränumerations-Preis für alle 12 Bände 4 Thlr. 4 Sgr. in zwei Terminen zahlbar.

Das ganze Werk wird in 12 Bänden, und zwar in folgender Ordnung erscheinen:

1 bis 6ter Bd.: Don Quixote.
7 — 9ter — Novellen und lehrreiche Erzählungen.
10 — 12ter — Persiles und Sigismunda, das Trauerspiel Numancia, und Cervantes Biographie.

Alle 12 Bände erscheinen im Laufe des nächsten Jahres, und zwar in zwei Lieferungen, nämlich die ersten 6 Bde., den Don Quixote vollständig enthaltend, in der Leipziger Jubilate-Messe, die letzten 6 Bde. am 1. Oktober. Der Pränumerations-Preis für das ganze Werk ist 4 Thlr. 4 Sgr., in zwei Terminen zahlbar, und dauert bis Ende Februars k. J. Man zahlt für die erste Lieferung 2 Thlr. 2 Sgr. sogleich bei Anmeldung, und wiederum 2 Thlr. 2 Sgr. für die zweite Lieferung noch vor Ende Augusts k. J.

Quedlinburg, im Oktober 1824. G. Basse.

Unser innigst geliebter Vater, Joachim Anton Westhaus, gebürtig aus Warburg, und seit drei und fünfzig Jahren etablirter Apotheker in Köln, endigte heute, Nachmittags halb zwei Uhr, an den Folgen einer Brustkrankheit, sein uns so theures Leben, im achtzigsten Jahre seines Alters.

Indem wir allen theilnehmenden Verwandten und Freunden diese traurige Anzeige widmen, und zugleich die Bitte hinzufügen, unsern Schmerz nicht durch Beileidsbezeigungen zu vermehren, empfehlen wir uns ihrer fernern Freundschaft und Gewogenheit.

Köln, den 3. November 1824.

Die Kinder und Schwiegersöhne des Verstorbenen.

Wer an dem Nachlasse des verlebten Wilhelm Probst zu Hönningen aus irgend einem Grunde zu fordern hat, wird zur Angabe und Richtigstellung auf Freitag den 17. Dezember laufenden Jahres, Vormittags 9 Uhr, hierhin, bei Vermeidung des Ausschlusses von der geringen Masse vorgeladen. — Alle weitern Verfügungen werden übrigens nur hier angeheftet und in Hönningen bekannt gemacht.

Linz, am 29. Oktober 1824.

Königlich Preußisches Justizamt.
Thewalt

Samstag den 13. dieses, Morgens halb 10 Uhr, sollen in loco Stommeln in der Behausung des Gastwirthen H. Sev. Schumacher einer freiwilligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden:

18 Mund best ausgebackener Ziegelsteine

von 11 Zoll Länge, 5 Zoll Breite und 3 Zoll Dicke rheinischen Maaßes.

Die Ziegelsteine können auch Blattweise erstanden werden. Die Bedingungen sind so vortheilhaft, als die Waare tüchtig ist.

Köln, den 5. November 1824.

Aus Auftrag,
Fier, Notar, Hochstraße Nro. 154.

Mobilien-Verkauf.

Am nächstkünftigen Montag den 8. des l. M. November, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, werden in dem Hause des Gerichtsvollziehers Herrn Wehn auf der Breitenstraße Nro. 15 dahier, verschiedene Mobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Bettladen, Kommoden, Leinwand, Gold, Silber, Juwelen, Kupfer und Zinn u. s. w., öffentlich dem Meistbiethenden gegen gleich baare Zahlung, durch den unterzeichneten Notar verkauft. Köln, den 5. Nov. 1824.

Zur Hoven.

Es sind Webstühle zu verkaufen, welche nur ein Jahr gebraucht, und der Art gemacht sind, um Kattun, Seide und Sammet, Wollen und Leinen zu verfertigen; sie sind im billigen Preise zu haben. Nachricht in der Sternengasse Nro. 36 in Köln.

Dem Herrn Antiquar Späner ist folgendes Prachtwerk zu 18 Thlr. zum Veräußern in Kommission gegeben worden: Oeuvres de Messire Jacques Benigne Bossuet, évêque de Meaux, contenant tout ce qu'il a écrit sur différentes matières. Dédié à Sa Majesté l'Impératrice regnante. Vénise 1736. X Vol (groß 4to., alle schön in halb Leder geb., mit Kupf.).

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8., sind neue franz. Bücher, schöne pariser Ausgaben, zu haben: Oeuvres et théâtre de Regnard, 5 Bände, 1 Thlr. 20 Sgr. Idem Crébillon, 3 Bände, 25 Sgr. Idem Gresset, 2 Bände 18 Sgr. Idem choisies de Piron, 2 Bände, 18 Sgr. Idem de Bernard, 10 Sgr. Contes de Voltaire, 12 Sgr. Idem Romans, 3 Bände, 26 Sgr. Montesquieu, esprit des lois, 5 Bände, 1 Thlr. 20 Sgr. Idem Lettres persannes; 2 Bände 20 Sgr. Idem Grandeur des Romains, 12 Sgr. Oeuvres de Boileau Desp., 2 Bände 20 Sgr. Amours de Psysche, 10 Sgr. 60 Stück juristische Bücher, theils in Perg. geb., zus. 3 Thlr.

Wir haben unsere Schreibmaterialien-Fabrik und Lager aus der Schilderergasse nach der Hofengasse in Nro. 10 verlegt.

Fichtenberg et Comp.

Wer einen eisernen Mörser in billigem Preise zu verkaufen hat, melde sich auf der Hochstraße Nro. 72.

In einer stillen Haushaltung wird eine Magd gesucht. Sie muß aber Nähen und Bügeln können. Die Expedition sagt, wo.

Ein unverheiratheter Mensch, 28 bis 29 Jahre alt, sucht in hiesiger Stadt eine Stelle in einem großen Handlungshause in Betreff der Güter zu wiegen und dergl., und wünscht übrigens durch etwaige Anleitung das Comptoir mit zu bedienen. Das Nähere ist beim Gastwirth Lamberts auf dem Eigelstein zu erfahren.

Die Renovations-Loose 5ter Klasse 50ter Lotterie sind längstens bis zum 8. d. M., bei Verlust des weiteren Anrechts, bei mir abzunehmen. Auch sind noch Loose zur 5ten Klasse, so wie Loose zur 6ten kleinen Lotterie, und Promessen zur 8ten Ziehung zu haben bei

C. Reimbold, Ober-Einnehmer der königl. Lotterie.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.